

# Holzversteigerung.

Die **Gr. Bezirksforsterei Emmendingen** versteigert aus Domänenwahrungen mit Vorfrist bis 15. November d. J.  
**Am Mittwoch, 3. März d. J., Morgens 10 Uhr,**  
**im Löwen in Ehningen,**  
 aus der Ehninger Almend, Hartholzschläge Nr. 20 und 21: 105 Eter eigenes Nageholz, 45 Eter eichene Nebstedenrollen, 172 Eter buchene, 337 Eter eichene und gem. Scheiter; 194 Eter buchene, eichene und gem. Prügel; 12375 buchene, eichene und gem. Wellen, sowie 2 Loose Schlagraum.

**Am Freitag, 5. März d. J., Morgens 10 Uhr,**  
**im Engel in Emmendingen,**  
 aus denselben Schlägen: 430 Eichen II.—IV. Klasse, 20 Wagnerbirkten, 2 Linden, 1 Wagnerbuche.

Aus Distrikt Hinter Ehnenbacher Wald, Abth. Kusarenbühl und Meisenbühl: 12 Eichen III. und IV. Klasse, 357 Tannenstämme II. bis IV. Klasse, 114 Tannenlöge II.—IV. Klasse, 10 Forsten, 2400 taunene Hopfenstangen I.—IV. Klasse und 400 Nebsteden.

**Am Donnerstag, 11. März d. J., Morgens 11 Uhr,**  
**im Waldhorn zu Sexau (Lösch),**

aus Distrikt XIII. Allmendbuck: 50 taunene (Bau- und Sägholz); 190 starke Tannenstangen und Baumstämme; 15 Eter eichene Nebstedenrollen; 210 Eter buchene, eichene und taunene Scheiter; 175 Eter buchene, eichene, taunene und gem. Prügel; 3800 buchene, gem. und taunene Wellen, sowie 1 Loos Schlagraum.

Sämtliches Holz befindet sich an guten Abfuhrwegen und wird von den Waldhütern: Siegel in Neuthe, Bühler in Ehnenbacher und Gerber in Sexau vorgezeigt.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

**Sonntag, 28. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr,**  
 findet in der **Brauerei Seitzmann in Eichstetten** eine Besprechung über **Vieh zucht** statt, wobei Herr Landwirthschaftslehrer **Kuhn** auf Hochburg den einleitenden Vortrag halten wird, und zu der wir unsere Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft hiemit freundlich einladen.

Emmendingen, 20. Februar 1886.

Die Direktion.  
**P. Gsell.**



## Korbflaschen von 3—60 Liter

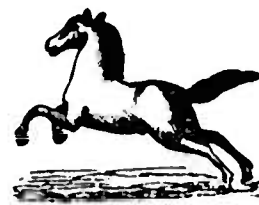
empfehlen billigst

**Jonas Wertheimer, Branntweinbrennerei.**

## Donaueschinger Pferdemarkt am 3. März 1886.



**Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten.**



Ziehung am 5. März 1886. Preis des Looses 2 Mark od. 2 1/2 Fcs.

Gewinne:

- 1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth ca. 2000 Mark.
- 1 Paar elegante Chaisenpferde, 1800 Mark.
- 1 elegante Reitpferde, Werth ca. 1000 Mark.
- 55 Reit- und Wagenpferde und Fohlen.
- 2 Chaisengehirre, plattirt.
- 10 Desgl., lackirt.
- 8 Stangenzeuge, komplett.
- 8 Paar Sattlengeschelle.
- 20 Pferdeteppiche.

106 Gewinne im Belanmtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25 000 Loose ausgegeben. Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Herrn **Georg Witte** dahier zu beziehen. Donaueschingen im Januar 1886.

### Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei: Herrn **Zulius Sartori** in Emmendingen und bei der Exped. des „Hochberger Boten.“

# Holzversteigerung.



Die Stadt **Emmendingen** versteigert am:  
**Montag den 1. März d. J.,**  
 in ihrem Holzschlag, Distrikt **Alt-Maled**, mit halbjähriger Vorfrist:

85 Eichen, 3 Buchen, 5 Forsten, 3 Erlen, 155 Eter buchene, eichene und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 17 Eter erlenes Kollholz und 5000 Stück Wellen.

Die Steigerung beginnt **Morgens 1/10 Uhr** mit dem Stammholz. Emmendingen, den 18. Februar 1886.

Gemeinderath:  
 Koll.

## Volkssbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß unserer Mitglieder, daß laut Beschluß der Generalversammlung von heute, der Zinsfuß für **Vorschüsse** von 5 auf 4 1/2% herabgesetzt wurde.

Emmendingen, 21. Februar 1886.

1. Verwaltungsrath  
**Theodor Frank.**

## Die Samenhandlung

von **Carl Bannwarth in Freiburg** (vormals L. Bannwarth Wwe.)

empfiehlt ihre

**Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen samen**

in guter, keimfähiger Waare.

Preisverzeichnisse werden auf Wunsch gratis u. franco zugesandt.

Möbel- und Parkettböden  
**Rolläden**  
 liefert unter Garantie billigst  
**Freiburger Möbel- und Parkettfabrik**  
 von **Frank Gortels.**

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung.

**Ebhardt, der gute Ton** in allen Lebenslagen.

Ein Handbuch für den Verkehr in der Familie, in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben. Preis eleg. gebunden mit Goldschnitt. 10 Mark.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Bücher überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die **Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.—Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I., Dvergasse 3.

gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens Schiffen zc.

Frisch gewässerte **Stockfische** bei **W. Reichelt.**

in 9 Tagen.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen

machen. Näheres bei **Josef Kolb in Freiburg, Valentin Kalt, Rathschreiber in Stippenheim.**

Emmendinger Fruchtmart.

Waren	Preis	W	M	W	M	W	M
Feinster Preis	9 25						
Patentwägen							
Kojagen							
Milchstreuch							
Seesal							
Herben	6 75						
Säber	7 25						
Welschhorn	6						
4 Pfund Schwarzbrot	44 u. 48 Pf.						
1 Pfund Butter	1 Mk. — Pf.						
1 Pfund Schmalz	60 Pf.						
54 Pf. 20 Liter Kartoffeln	65 Pf.						

# Hochberger Bote.

## Verkündigungsblatt

für die **Ämter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.**

Nr. 24.

Emmendingen, Donnerstag, 25. Februar

1886.

## Bestellungen

auf den

## „Hochberger Boten“

für den Monat März werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

## Politische Tagesübersicht.

Der zweite Tag der Verhandlungen über die Verlängerung des Sozialisten-Gesetzes hat damit geschlossen, daß der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberatung verwiesen worden ist. Den Ueberweisungs-Antrag stellte der Centrumsführer, Dr. Windthorst, der gleichzeitig einige von seinen Abänderungsvorschlägen bekannt gab. Er will besonders den Belagerungszustand beseitigt oder höchstens für Berlin beibehalten wissen, das Gesetz soll außerdem nicht auf 5, sondern höchstens auf 2 Jahre verlängert werden. Im Uebrigen war die Rede des Centrumsführers ein jesuitisches Meisterstück. „Geben Sie uns“, sagte er nach dem Regierungstisch hingewendet, „unsere Freiheit zurück, befreien Sie uns von den Ausnahme-Gesetzen, unter denen wir seit 14 Jahren leiden; lassen Sie unsere Ordensbrüder und Ordensschwestern zurückkehren, dann brauchen Sie dieses Gesetz nicht mehr, denn ein Ordensbruder leistet so viel wie 5, eine Ordensschwester so viel wie 10 Soldaten.“

Nach Windthorst erklärte sich der Abg. Marquardsen im Namen der nationalliberalen Partei gleichfalls für die Verlängerung des Gesetzes in einer Kommission und für eine nur 2jährige Verlängerung. Der Abg. Singer von den Sozialdemokraten hatte das Schlusswort, in dem auch er erklärte, daß die Sozialdemokraten trotz des Gesetzes ihre Hoffnung auf einen endlichen Sieg nicht aufgeben würden.

Preußen baut viele kleine Eisenbahnen und verlangt dazu vom Landtag die Bewilligung von 57,742,000 Mark.

Gegen den von Preußen vorgelegten Entwurf eines Branntwein-Monopols haben im Bundesrath nur die Vertreter von Bremen und Hamburg gestimmt; die süddeutschen Staaten stimmten unter Vorbehalt ihrer Reservatrechte dafür.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Ein großes nationales Werk hat vorgestern ohne viel Reden den Stempel der Zustimmung des Reichstags erhalten: der Nordostsee-Kanal, dessen erste Ueerrichtung auf nahezu anderthalb Geschlechter zurückgeht, dessen Problem dann von Zeit zu Zeit in wechselnder Gestalt auftauchte, ist jetzt auf der festen Grundlage des neuen deutschen Reiches durch preussische und deutsche Mittel gesichert, und in

## Heimlos.

Roman von **Th. Kmar.**

(Fortsetzung.)

Bergessen war alle Trauer und alles Weh der Trennung von denen, die ihr bisher am theuersten gewesen waren, als sie den traumlichen Raum durchmusterte, in dem sie schon allein und unbeschränkt wohnen sollte. Wie war hier Alles so viel reicher und schöner als in der einfachen Häuslichkeit bei **Wathe Kathi**. Endlich, nachdem sich kaum noch ein Gegenstand im Zimmer befand, den sie nicht besetzen und gemustert hatte, trat sie an das offene Fenster, von wo aus man durch einen mit wildem Wein und mit Efeu überwachsenen Bogen nach einem großen, blumenreichen Garten hinunterblicken konnte. Dieser Anblick war ihr noch reizvoller wie alle Andere, was sie bisher gesehen hatte, und wirkte so überwältigend auf ihr für Naturschönheiten leicht empfängliches Gemüth, daß sie aufjauchend in die Hände klatschte und sich mit freudestrahelndem Blick weit über die Fensterbrüstung hinauslehnte. Aber beschämt und wie mit Purpur überglänzt, zog sie sich blüßschnel zurück, als drei Herren, welche in dem Bogen gangen standen und von ihr nicht bemerkt worden waren, jetzt hervortraten und übertracht zu ihr hinaufblickten, oder vielmehr, als vier Augen sie voller Neugier trafen, da der Besigter des dritten Augenpaars nur flüchtig hinaufgesehen hatte und auch der Erste war, welcher weiterging, während die anderen beiden sich häufig nach ihr umbläuten. Bis in die Mitte des Zimmers zurücktretend, konnte sie von den in dem Bogen gangen Wandelnden umgibt werden, während sie hingegen dadurch Gelegenheits hatte, alle drei bis zum Warten hinunter zu beobachten. Wer mochten wohl diese Fremden sein? Der größere, hobelstülpige der Drei schien zu den beiden anderen nicht zugehören. Er allein wandte sich nicht zu ihr zurück, beilegte sich auch nicht an der Unterhaltung der Anderen, sondern schien gedankenvoll und in sich gefest. Waren die Anderen Fremde und er der Sohn des Hauses? Doch nein! **Wathe Kathi** hatte ihr ja erzählt, daß ihre frühere Herrschaft nur eine Tochter hätte, die schon lange in St. Petersburg verheiratet sei. Nun, wenn es nicht der Sohn war, so konnte es doch der Enkel sein, denn die Mätin war schon eine Witwe und vielleicht auch sicher so alt wie **Wathe Kathi**. Und der Herr Kathi, ja, der mußte noch viel älter sein; daher konnten Beide schon den künftigen Enkel haben. Wie diese Gedanken machten das junge Mädchen bald so zerstreut, daß sie, Zeit und Ort vergessend, sich müßig auf einen Stuhl niederließ und es völlig überhörte,

acht Jahren hofft man, diese militärisch wie handelspolitisch so wichtige neue Wasserstraße dem Verkehr übergeben zu können. Bei all den politischen und volkswirtschaftlichen Gegensätzen, die in dem heutigen Reichstage mehr und schroffer als wünschenswerth hervortreten, begreifen wir es als erfreuliches Ereigniß, daß der Reichstagsbeschluß, den von der Regierung beantragten Reichszuschuß von 50 Millionen an das Unternehmen zu gewähren, nahezu einstimmig gefaßt worden ist. Die gründlichen Verhandlungen in der Kommission hatte der Referent **Boermann** in einem klaren und lichtvollen Berichte erörtert und so blieb für die Debatte im Hause nur wenig Material übrig.

Das bischöfliche Ordinariat in München warnt in einem besonderen Erlaß vor dem deutschen Reichswaisenhause in Schwabach. Was hat dieses Haus, das im August d. J. eröffnet werden wird, verbrochen? Es nimmt deutsche Waisenkinder ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses auf und darin soll eine Gefahr für den Glauben und die Erziehung katholischer Kinder liegen. Das ist sein Verbrechen und darum werden die katholischen Geistlichen verwahrt, katholische Waisen anzunehmen oder gar aufzunehmen zu lassen. Man reißt schon die Jugend auseinander und bildet zwei strenggeschiedene Lager im deutschen Volk und wird bald auch den Ferienkolonien zu Leibe gehen.

Baron de Courcel, der Botschafter der französischen Republik in Berlin, wird abberufen werden. Man sagt, das sei eine Folge des Prozesses Sarauw. Sollte sogar der Botschafter Frankreichs in diese Affaire verwickelt sein? Das wäre in der That stark. Als sein Nachfolger wird der französische Botschafter in Madrid, Baron des Michels, bezeichnet. Nach anderer Lesart hat sich Courcel der ewigen und vor aller Welt offenbar gewordenen französischen Spionage geschämt und seine Abberufung erbeten.

Wer hätte gedacht, daß sie in Paris auf das kleine Hildburghausen eiferfüchtig sind! Und doch ist es so. Es fällt dort jetzt alles über einen neugewählten Gemeinderath, Namens **Muel**, her, den sie zornig einen „deutschen Fabrikanten“ nennen. Dieser **Muel** besitzt in der Rue de Rivoli einen Spielwaarenbazar und hat, wie die patriotischen Spione herausbekommen haben wollen, eine Fabrik im Thüringischen Herzogthum Meiningen, in Hildburghausen. „Dort werden die Spielwaaren mit der Hand und viel wohlfeiler angefertigt, als dies in Paris möglich wäre.“ **Muel** ist aus dem Gemeinderath ausgetreten und hat erklärt, er habe in Thüringen niemals eine Fabrik gehabt, sondern habe nur in Deutschland ein Haus zum Ankauf seiner Artikel. Die Gekerei hat aber (20. Febr.) eine so große lärmende Menge vor **Muels** Magazin versammelt, daß zahlreiche Stadtsergeanten zum Schutz desselben zusammen gezogen worden sind.

In England stehen die Damen fest zu ihren Männern, wenn

wie jemand an ihre Thür pochte und endlich ins Zimmer trat. Sie sah auch nicht das stehende Augenpaar, das sich auf sie richtete. Erst eine große Stimme, die an ihr Ohr schlug, ließ sie sich zusammenschrecken und erschreckt zur Seite blicken.

Ueberräthlich war der Eindruck des Anblicks des Gesichts, in welches das junge Mädchen so unerwartet sah und gleich welchem noch keim im Leben ihr so abschreckend unangenehm erschienen war.

Die **Mamsell** wird von der gnädigen Frau **Kath** erwartet. Kam es jetzt wiederholt über die zahnlosen Lippen einer häßlichen, älteren Person, bei deren neuer Anrede sich das junge Mädchen eines unwillkürlichen Schauders nicht erwehren konnte.

Doch gleichzeitig erinnerte sie sich auch, was die Mätin ihr aufgetragen und wie sie, deren Befehl vergessend, die Zeit in müßigem Gedankenpiel hingebacht hatte. Ihre Verlegenheit hierüber malte sich so sichtbar in ihren Zügen aus, daß die Störrerin ihres angenehmen Gebanlanganges erst auf sie blickte und dann neugierig im Zimmer Umschau hielt, um endlich zu beginnen:

„Was feilst denn der **Mamsell**? Ist etwas vergessen worden? Oder grämen wir uns, daß die Suchen im Koffer noch immer zusammenliegen? Nun freilich, darüber wird es schon etwas geben, denn bei uns gehen Mühseligkeit und Ordnung vom Boden bis zum Keller hinunter, und ich denke, die **Mamsell** hätte Zeit genug gehabt, Alles an Ort und Stelle zu bringen!“

„Ach, gute Frau, Sie wissen nicht, wie mir Alles hier so neu und schön vor kommt, daß ich darüber die Zeit vergaß. Aber ich hole das Veräumte sicher schnell ein, wenn mir nur Jemand ein wenig helfen wollte!“

„Vera sprach diese Worte so bittend weich und sah in ihrer Befangenheit so flehlich aus, daß der stehende Blick der alten Haushälterin Hofe sich milderte und sie, näher tretend, entgegnete:“

„Nun, ich will schon gern einige Stücke mit anfasseln, wenn es nicht gar zu lange dauert. Jedoch für künftighin muß die **Mamsell** genau auf die Zeit achten und überall pünktlich auf dem Posten sein; denn bei uns geht Alles streng nach der Schnur, besonders mit den Maßzeiten. Dann wünscht die gnädige Frau, daß die **Mamsell** Morgens den Kaffee selbstständig besorgt, der schon um sechs Uhr bei uns getrunken wird. Dann wird um ein Uhr gegessen, und die **Mamsell** wird immer nachsehen, daß Nichts fehlt, sowie auch die feinen Gläser und das Silberzeug herausgeben und gleich wieder verschließen.“

(Fortsetzung folgt.)

es sich um die Politik handelt. Die Herzogin von Norburghe, welcher von der Königin der Posten als Oberhofmeisterin angetragen war, hat diesen dankend abgelehnt, da ihr Gemahl außer Stand sei, die irische Politik Gladstone's gut zu heißen. Dieser selbst hat am Donnerstag im Unterhaus, Lord Roseberry aber im Oberhaus Erklärungen abgegeben, daß das Kabinett die Griechen gegen die Türkei nicht nur nicht unterstützen, sondern mit den anderen Mächten gemeinsam den europäischen Frieden wahren und hüten werde. Diese Erklärungen finden überall Billigung und Beifall. Das russische Geschwader soll am 21. d. Mts. bei Syra eintreffen.

Die Erde ist immer wieder die alte treue Nährmutter. Auch den armen, beschäftigungslosen Arbeitern in London bringt sie Trost. Sie werden, da die Noth groß ist, bei den Erdarbeiten zur Befestigung der Mündungen der Themse angestellt.

### Baden.

**\* Eichstetten, 23. Febr.** Dieser Tage wollte ein Weib, ein dem Herrn Kümmerlin dahier gehörendes Huhn rauben. In dem Augenblicke als sich der Raubvogel auf das Huhn stürzte war aber auch der Haushahn da und machte dem frechen Räuber seine Deute streitig. Das war ein harter, blutiger Kampf, aus dem aber der große und tapferere Hahn (in unserer alemannischen Sprachweise allgemein Guller genannt) wenn auch blutend und mit Wunden bedeckt, schließlich als Sieger hervorging. Der siegesfrohe Hahn riß dem todtten Feinde noch die Gedärme aus dem Leibe und stülte daran seinen Nachbarn. Herr Kümmerlin hat diesen Hahn bei der letzten Gaausausschließung in Kenzingen gewonnen.

**Karlsruhe, 21. Febr.** Der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Glatzer, wurde nach seiner Rückkehr von Berlin, wo er an den Verhandlungen wegen des Branntweinmonopols theilnahm, vom Großherzog zu längerem Vortrag empfangen. — Es steht noch nicht fest, ob die zweite Kammer dem von dem ersten Hause hinsichtlich der Steuerfreiheit der auf Gegenseitigkeit begründeten außerbadischen Lebensversicherungsgesellschaften sich anschließt; auch der Verwaltungsgeschäftshof hat vor kurzem die Klage einer Stuttgarter Gesellschaft, welche jene Steuerfreiheit trotz des badischen Spezialgesetzes beansprucht, zurückgewiesen. — Der Gesetzentwurf über die Verbesserung der Feldbeiträge (Feldbereinigung) wurde von der ersten Kammer nach der in der zweiten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. — Die Petitionen wegen Errichtung einer Landescredittafel kommen in der ersten Kammer zu selbstständiger Verathung auf Grund des Berichtes einer verstärkten Kommission. — In seiner neuesten Nummer schlägt der Beobachter gegen Lender und seine Kammergenossen den denkbar heftigsten Ton an. Gleichwohl kann sich keine der streitenden Gruppen verhehlen, daß nur eine Ausgleichung des Konflikts die Partei als solche vor sicherer Zerlegung zu bewahren vermag. Aus diesem Gesichtspunkt scheint ein Beschluß des Landkapitels Waldshut hervorgegangen, der zwar nach einer Mittheilung des Beobachters die Haltung Lenders gegenüber der katholischen Presse mißbilligt, aber dringend zur Verständigung rät. In ähnlicher Weise urtheilt das Memorial de Rome, das aber, an Stimmen der deutschen Zentrumspreffe anlehnd, wohl allzu leichtes Herzens einen Rücktritt Lenders ins Auge faßt. — Der Gesetzentwurf über die Zwangsverziehung jugendlicher Personen läßt eine solche für Personen unter 16 Jahren auf Auspruch des Amtsgerichts in der Regel nicht über das Alter von 18 Jahren hinaus zu, jedoch nur dann, wenn ihr sittliches Wohl durch Mißbrauch des Erziehungsrechts gefährdet ist oder die Erziehungsgewalt der Eltern bezw. der Schule und der Vormünder nicht ausreicht. Das Amtsgericht schreitet von Amtswegen oder auf Antrag des Bezirksamts ein. Das Bezirksamt leitet den Vollzug und ordnet Unterbringung in einer Familie oder Anstalt an. Auch der definitive oder nur fürsorglich verpflichtete Armenverband kann mit dem Vollzug beauftragt werden. Jeder in einer Familie untergebrachte Zögling erhält einen Fürsorger. Eine Unterbringung in polizeiliche Arbeitshäuser oder Armenstehenhäuser u. dgl. findet nicht statt. Im Falle der Unvermögllichkeit der ersten Reihe Verpflichteten trägt der endgiltig unterstützungspflichtige Armenverband ein Drittel, die Staatskasse den Rest der Kosten der Zwangsverziehung. Ueber die Kosten entscheiden die Verwaltungsgerichte; über die Anordnung der Zwangsverziehung die bürgerlichen Gerichte im Instanzenzug der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Als Regierungskommissäre für den Entwurf sind die Ministerialräthe Bechert und v. Jagemann bestellt.

**Brudersal, 23. Febr.** Soeben wird uns die Mittheilung, daß die hiesige Hofapotheke in der heutigen Versteigerung um den Anschlag von 200 000 M. dem Hrn. Karl Welter aus Worms, der vor längerer Zeit bei Hrn. Thumm in Conditio stand, zugeschlagen wurde. Es waren nicht weniger als 16 Kaufliebhaber erschienen.

**Offenburg, 21. Febr.** Heute Nacht verstarb dahier der 26jährige Küferbursche Anton Kiefer von Durbach nach 3tägigem schweren Leiden an Blutvergiftung. Das Einbringen von brennendem von einem Zündholz abgesprungenen Phosphor in eine kleine Verletzung (Schrunde) an der Hand soll die Blutvergiftung veranlaßt haben.

**Lahr, 22. Febr.** Gestern wurde in beiden hiesigen Kirchen der Gemeinde eine Aufforderung mitgetheilt, die wir auch auf diesem Wege zur öffentlichen Kenntniß bringen. Unsere evangelischen Glaubensbrüder in Waldbirch haben die Bitte an die hiesige evangelische Gemeinde gerichtet, dieselben beim Bau ihrer Kirche mit Gaben zu unterstützen. Schon seit mehreren Jahren sind sie damit beschäftigt, einen Baufonds anzu-

sammeln, und haben dazu auch schon Beiträge vom Gustav-Adolf-Verein und andern hochherzigen Gubern erhalten, so daß sie bereits über 32 000 Mark verfügen können. Der Kostenanschlag für die Kirche beläuft sich jedoch auf 51 000 Mark, und die Gemeinde, die selbst erhebliche Opfer bringt, hat beschlossen, die noch fehlende Summe durch eine Verloosung zu gewinnen. Es ergeht deshalb auch an unsere Gemeinde die Bitte um Zufundung von größeren oder kleineren Gaben, durch deren Auspielung mit Loosen zu je 1 Mark die noch fehlende Bau Summe beschafft werden soll. Wer sich an dem guten Werke theilnehmen will, und das wird hoffentlich in recht reger Weise der Fall sein, wird gebeten, geeignete Spenden innerhalb 3 Wochen von heute an in der Pfarrwohnung abzugeben.

**Freiburg, 20. Febr.** Wie wir zu unserer Freude vernahmen, macht die Genejung Sr. Excellenz des Herrn Erzbischofs gute Fortschritte. Derselbe beschäftigt sich geistig und beruflich während eines großen Theiles des Tages. — Soeben erfahren wir aus erster Quelle, daß der Schwiegerohn des Herrn Stadtraths Waltherpiel, Herr Brauereibesitzer Louis Sinner aus Grünwinkel bei Karlsruhe, derzeit Besitzer des vormals Kuenz'schen großen Anwesens an der Vertbold- und Werderstraße, die ganze Löwenbrauerei mit der weit hin berühmten Gambrinusshalle, nebst Bierkeller und Sommerwirtschaft hinterm Bahnhofs hier und einem großen Nebgute an der Rathhäuserstraße käuflich erworben hat. Der Kaufpreis soll 310 000 M. betragen.

### Vermischte Nachrichten.

**Speyer, 22. Febr.** Bei Waldsee (Pfalz) kam am Samstag eine Schafherde von ca. 400 Stück in Folge mangelhafter Veräußerung seitens des Hirten auf einen nur schwach zugeföhrenen Weiber. Das Eis brach in Folge der Belastung und nur ein kleiner Theil der Thiere, kaum 80 Stück, konnten gerettet werden, während die übrigen ertranken. Der Schaden, welcher sich auf über 7000 M. beläuft, betrifft die Viehhändler Ellwanger u. Comp. in Baden.

**Jagstfeld, 16. Febr.** Ein schweres Unglück ereignete sich heute Abend um 6 Uhr auf dem Bahnhof. Der Assistent der würt. Güterexpedition, Limberger, welcher auf den das Neckarthal herankommenden badischen Güterzug wartete, wurde von einem von der Heilbronner Seite herkommenden, durch die Maschine abgetriebenen Viehwagen erfaßt und umgeworfen. Der rechte Fuß mußte alsbald amputiert werden; auch der linke Fuß ist geschädigt und stark geschwollen. Der junge 23jährige brave Mann wird allgemein bedauert.

**Ludwigshafen a. Rh., 17. Febr.** Gestern Abend fuhr ein junger Mann aus Meckenheim mit dem Güterzug von Ludwigshafen nach Böhl, woselbst er seine Braut besuchen wollte. In der Nähe des Stationsgebäudes zu Böhl angelangt, wollte der unvorsichtige Mensch aussteigen, glitt aber dabei so unglücklich aus, oder, wie von anderer Seite angenommen wird, sprang, während der Zug noch in Bewegung war, gegen eine Telegraphenstange, und stieß so heftig mit dem Kopf gegen diese, daß er wenige Minuten darauf verschied.

— Zwei Selbstmorde in Monte Carlo. Der „Pensiero“ in Nizza erzählt: „Ein reicher ausländischer Kaufmann, der sich vor einigen Tagen mit seiner Gattin nach Nizza begeben wollte, machte in Monaco Halt, um die Spielbank dort flüchtig zu besuchen. Beim Anblick der Goldhaufen überkam ihn jedoch die Lust mitzuspielen und er verlor nun einen beträchtlichen Theil seines Geldes. Er übergab hierauf den Rest des Geldes seiner Frau zur Aufbewahrung und machte dann einen Spaziergang durch das Städtchen, um sich ein wenig zu zerstreuen. Die Frau dachte nun, sie könnte ihren Gatten eine schöne Ueberraschung bereiten, wenn sie ihn das Geld zurückgewähre, das er verloren. Sie setzte sich daher an den Spieltisch und verlor noch den Rest des Geldes. Aus Verzweiflung darüber eilte sie zum Meer hinab und stürzte sich in dasselbe. Als Leiche zog man sie dann wieder heraus. Dieses neue Unglück hatte den Mann so erschüttert, daß er nach Hause ging und sich eine Kugel in den Kopf jagte.“

### Handel und Verkehr.

**Konstanz, 19. Febr.** Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten: Butter das Pfund 80 bis 90 Pf., Eier per Stück 8 Pf., 2 Stück 15 bis 17 Pf., Kartoffeln der Doppelt. 4 M. 20 Pf., Blumenkohl per Stück 35 bis 40 Pf., ausländischer per Stück 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 60 Pf., Rohl per Hundert 8 M., Rindfleisch per Stück 3 bis 5 Pf., Rothkraut per Stück 10 bis 30 Pf., Kohlraben per Duzend 40 Pf., Rosenkohl per Pfd. 50 Pf., ausländischer Kopf-Salat per Stück 20 Pf., Endivie-Salat per Stück 10 bis 15 Pf., Gelberüben per Korb 1 M., Kernen-Bohnen per Ztr 9 bis 10 M., Zwiebeln per Ztr. 4 bis 5 M., Schwarzwurzel per Duzend 30 bis 40 Pf., Tafeläpfel per Ztr. 10 bis 12 M., Hülsen per Ztr. 18 bis 20 M., Fenchel, 25 Stück, 65 bis 70 Pf., Stroh per Bund 50 Pf. Du r a ch, 22. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit 751 Stück Großvieh und mit 145 Milchältern besahren. Der Handel war ziemlich lebhaft, gesucht waren frischmelende oder großtrüchtige Kühe zu bisherigem Preis.

**Mit sechs Pfennigen** täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiföhren und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schwefelkapseln. Man wende sich schriftlich an besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (à Schachtel M. 1.—) an Apotheker Haupt in Colmar.

der **Mannheimer und Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie**, à 2 Mark, sind zu haben in der Exped. d. Bl.

### Mußholzverkauf.

Die Groß. Bezirksforstei Waldbirch versteigert am

**Donnerstag den 4. März d. J., früh 10 Uhr,**

im Gasthaus zur Arche in Waldbirch:

1) Aus dem Distrikt Engewald bei Suggenthal:  
18 Eichen IV. Kl., 74 buchene Klöße, 15 tannene Stämme I. Kl., 23 dto. II. Kl., 59 dto. III. Kl., 137 IV. Kl., 9 V. Kl. 131 Klöße I.—III. Kl.; 29 forlene Stämme III. Kl., 24 dto. IV. Kl.; ferner 10,000 weichtannene Nebsteden und 6000 Bohnensteden.

2) Aus dem Distrikt Kastellwald bei Waldbirch:  
28 Eichen IV. Kl., 2 Erlen, 5 buchene Klöße, 23 tannene Stämme II. Kl., 52 III. Kl., 205 IV. Kl., 19 V. Kl., 62 Klöße I.—III. Kl.; 15 forlene Stämme IV. Kl., 18. dto. Klöße II. Kl.

3) Aus dem Distrikt Sandelwald- Eittersbach an sichten Stangen.  
1016 Hopfenstangen I. Kl., 1627 II. Kl., 1712 III. Kl., 1874 IV. Kl., 2870 Nebsteden;

4) 46 Ster buchenes Scheitholz beim Bränle im Engewald stehend.

Waldbüter Blattmann in Waldbirch fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

### Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erbauung eines evangel. Kirche in Waldbirch sollen im Wege schriftlichen Angebots in Afford gegeben werden. Dieselben sind berechnet:

1. Mauerarbeit zu	11136 31
2. Gypferarbeit zu	622 69
3. Steinhauerarbeit zu	14774 09
4. Zimmerarbeit zu	2902 38
5. Schreinerarbeit zu	4358 65
6. Schlosserarbeit zu	1225 —
7. Blechenerarbeit zu	346 40
8. Anstreicherarbeit zu	1424 73

Pläne, Voranschläge und Accordbedingungen liegen bis zum **1. März d. J.** bei Herrn Gewerbebehauptungslehrer Adolph zur Einsicht auf und können Angebote auf sämtliche oder auf die einzelnen Arbeiten bei evangel. Kirchenvorstände bis zu diesem Termine abgegeben werden.

Karlsruhe, den 12. Februar 1886.  
Evangelische Kirchenbauinspektion.  
Die mer.

Auf ein Landgut wird ein verheirateter, wenn möglich kinderloser, im Neb- und Feldgeschäft erfahrener und gut empfohlener Mann als

### ständiger Arbeiter

gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

### Frisch gewässerte Stockfische

bei **C. F. Rist,**  
Inhaber **A. Herrmann.**

### Gewerbebank Emmendingen.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 11. ds. wurde der Zinsfuß für Darlehen auf 4 1/2 % und die Provision für Nicht-Zinsmitglieder auf 1/4 % festgesetzt.

Diese Zustimmung tritt mit **1. März d. J.** in Kraft.  
Emmendingen, den 24. Februar 1886.

### Roll.

### Holzversteigerung.



Die Gemeinde Windenreuth versteigert am

**Samstag, den 27. ds. Mts.**

in ihrem Holzschlag:

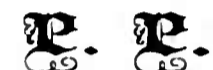
33 Eichen, 1 Forle, 1 Buche, 3 Ulmen, 1 Erle, 75 Ster gemischtes Scheitholz, 1175 Stück gemischte Wellen. Die Steigerung beginnt **Morgens 1/9 Uhr** mit dem Stammholz. Windenreuth, den 20. Februar 1886.

Der Gemeinderath:  
Schlenker.

### Obstbäume.

Unterzeichneter empfehle aus den nunmehr von ihm betriebenen Baumschulen des **Oeconomierath Jäger: Form-Obstbäume**, als Pyramiden, Palmetten, wagrechte Cordons, sowie einjährige Okulanten (Kern- und Steinobst) in **selten schönen Exemplaren, zu billigen Preisen.** Ferner Obstwildlinge, sowie Quitten und Johannisbeeren etc. Preisverzeichnisse stehen gerne zu Diensten.  
Emmendingen b. Freiburg i. B.

### R. Buck.



Einem geehrten Publikum empfehle ich mich gleichzeitig für hier und Umgegend angelegentlich zur Pflege, Schnitt, überhaupt Verorgung von Obstbäumen, incl. Formbäumen; ferner werden Pläne zu Gartenanlagen bereitwillig ausgearbeitet; Ausführung solcher Pläne und Anpflanzungen mit selbstgezogenen Bäumen werden unter Garantie billigst übernommen.

### R. Buck.

### Künstlichen Dünger

in allen Mischungen und in feinst gemahlenem und geruchlosem Zustand offerirt unter Garantie des Gehaltes die

### Fabrik chemischer Produkte von Gebrüder Kruse & Aschenbrandt in Emmendingen

Preisconrate nebst Gebrauchsanweisung unserer Düngemittel stehen auf Verlangen gerne zu Diensten, gratis und franco. Ferner sind wir stets Käufer für Weinstein und abgereichte Weinlese.

### Tüchtige Vertreter gesucht.

**Schön- und Seidenfärberei**

**Theodor Heck, Freiburg i. B.**

Gerberau Nr. 14.

Empfehle mich im Färben **aller Arten Herren- und Damenkleider** sowie Stoffe in den modernsten Farben. **Herren-Garderobe** speziell ungetrennt.

**Wollstoffe, in Pips, Damask, Plüsch, letzterer auch in schönen Dessains** besetzt.

Ueberhaupt alle in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten werde bei schöner Arbeit billige Preise berechnen.

Annahme-Stelle für **Emmendingen und Umgegend** bei **Frau Haller.**

Muster liegen auf.

mit und ohne Firmadruk liefert rasch und billig  
**Frachtbrieft** **A. Dölter's** Buchdruckerei.

### Hofguts-Verpachtung.

**Montag den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

verpachtet die Gemeinde **Malterdingen im Nebstodwirthshaus** daselbst ihren in der Gemarkung Malterdingen gelegenen 1/2 Stunde sowohl von Müsbach wie Otto Schwanden entfernten sogenannten Schlüpfinger Hof, (Guthof) wieder auf weitere 9 Jahre.

Derselbe besteht aus einem Wohnhaus nebst Oekonomiegebäuden, 40 Ar 59 Meter Hofraibe u. Garten, 13 Hektar 54 Ar Ackerfeld und 9 Hektar 37 Ar Wiesen.

Die Bedingungen können jederzeit beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Malterdingen, 14. Februar 1886.

### Das Bürgermeisteramt.

G. Breithaupt.

### Zu verkaufen

hat 5 **Alaster, dürrer, buchenes Scheitholz**

Lehrer **Henn**  
in Reppenbach.

### Alle Sorten

### Brennholz

liefert **Ster- und Zentnerweise** zu billigsten Preisen ins Haus.

**Simon Beit.**

### Frisch gewässerte

### Stockfische

bei **W. Reichelt.**

Den **Herren Landwirthen** empfehle **meine ungemein leicht gehende, gefehlich geschützte, fast ganz aus Schmiedeeisen gebaute Futterstreichmaschine, 30 cm. breit, zu 68 M.; die berühmten Futterstreichmaschinen zu 50 und 100 M., Brückenwagen, Baumwinden und Güllenpumpen in jeder Größe.**

Die **Herren Bierbrauer** mache auf meine **Schrotwalzenstreichmaschine** und die **billigen Sackarren** aufmerksam.

### K. Martin,

Maschinenfabrik in Offenburg.

### Das große Bettfedern-Lager

**William Lübeck in Altona** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd vorzügl. gute Sorte 1.25 „ „ Prima Halbdaunen 1.50 „ „ und 2 M. „ Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Planinos billig, baar oder Raten  
**Planino** Fabrik Weidenlaufer, Berlin.

# Geschäftsbericht

## der Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft.  
Zehntes Geschäftsjahr pro 1885.

### 1. Kassa-Conto.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Saldo-Vortrag von 1884	8,810.24	Stammanteile	4,806.33
Stammanteile	10,490.83	Depositen und Spareinlagen	120,381.12
Depositen und Spareinlagen	179,222.06	Darlehen an Mitglieder	923,471.—
Zurückbezahlte Vorschüsse	934,036.—	Conto-Corrente	1,198,625.46
Conto-Corrente	1,128,733.58	Wechsel-Conto	175,478.88
Wechsel-Conto	171,900.29	Giro-Conto	48,451.70
Giro-Conto	48,524.77	Effekten-Conto	104,195.19
Effekten-Conto	99,043.74	Mobilien-Conto	138.82
Güterzieler-Conto	969.—	Zinsen-Conto	2,997.67
Refervefond-Conto	211.20	Geschäftskosten-Conto	4,317.73
Zinsen-Conto	17,220.11	Gewinn- und Verlust-Conto	100.—
Provisions-Conto	3,527.83	Saldo-Vortrag	19,911.28
Geschäftskosten-Conto	154.95		
Gewinn- und Verlust-Conto	30.58		
<b>Σ</b>	<b>2,602,875.18</b>	<b>Σ</b>	<b>2,602,875.18</b>

### 2. Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Ueberhobene Zinsen von 1884	764.15	Zinsen auf Depositen, Spareinlagen und Conto-Corrente	18,061.38
Gewinn auf Geldsorten, Wechsel und nicht erhobene Dividende	52.68	Abschreiben auf Mobilien-Conto	138.82
Zinsen auf Vorschüsse, Wechsel und Conto-Corrente	29,496.69	Gabe zur Bismarckspende	100.—
Provision auf Vorschüsse und Wechsel	3,527.83	Geschäftskosten-Conto für Geschäftsbücher, Impresen, Brief- und Stempelmarken, Porto etc. etc.	713.78
		Lokalmiethe	200.—
		Diäten an die Verwaltungsrathmitglieder	183.—
		Gehalte an Direktor, Sekretär und Cassier	3,100.—
		Auf 1886 vorausgehobene Zinsen	382.59
		Reingewinn	10,961.78
<b>Σ</b>	<b>33,841.35</b>	<b>Σ</b>	<b>33,841.35</b>

### 3. Gewinn-Vertheilung.

Reingewinn	10,961.78	6% den dividendenberechtigten Stammanteilen	7,443.09
		Dotation des Refervefonds	3,518.69
<b>Σ</b>	<b>10,961.78</b>	<b>Σ</b>	<b>10,961.78</b>

### 4. Vermögensstand.

Activa.		Passiva.	
Cassa-Conto	19,911.28	Stammanteile	143,699.49
Mobilien-Conto	500.—	Depositen und Spareinlagen	445,729.69
Wechsel-Conto	20,656.40	Conto-Corrente bei Mitglieder	14,209.10
Vorschuss-Conto	256,386.38	Conto-Corrente bei Banken	44,534.59
Conto-Corrente bei Mitglieder	310,747.69	Zinsen-Conto	382.59
Conto-Corrente bei Banken	9,508.65	Refervefond-Conto	30,730.03
Giro-Conto	54.92		
Güterzieler-Conto	204.26		
Effekten-Conto	61,315.91		
<b>Σ</b>	<b>679,285.49</b>	<b>Σ</b>	<b>679,285.49</b>

### 5. Mitgliederzahl

Stand am 31. Dezember 1884	903
Zugang pro 1885	67
<b>zusammen</b>	<b>970</b>
Ausgetreten sind, freiwillig, durch Tod und durch Ausschluss, zusammen	37
Stand am 31. Dezember 1885	933

Emmendingen, den 21. Februar 1886.

L. Vollrath, Direktor.

Theodor Frank, Vorsitzender.

Rudolf Hetzel, Rechner.

A. Dölter, Hr. Eccard, Gustav Jünsged, Rektor F. Gsell, E. Sexauer, Mühlebesitzer, Wm. Wehrle.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

# Hochberger Botte.

## Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

Nr. 25.

Emmendingen, Samstag, 27. Februar

1886.

### Politische Tagesübersicht.

Dem Reichstag ist nunmehr der Gesetzentwurf betr. das Brauntweinmonopol zugegangen. In der Dienstagssitzung erfolgte die zweite Verathung des Entwurfes über eine Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes, in welchem die Fälle vorgegeben sind, in denen eine Verschiedenheit in der Rechtsprechung der Zivilsenate des Reichsgerichts mit denen der Strafsenate zu Tage tritt. Nach dem bestehenden Gesetz finden nur die Verschiedenheiten zwischen den Entscheidungen der Zivilsenate auf der einen und den Entscheidungen der Strafsenate auf der anderen Seite Berücksichtigung. Vom Abg. v. Graevenig, konservativ, lag der Antrag vor, dem § 137 noch folgenden Absatz zuzufügen: „Vor der Entscheidung der vereinigten Strafsenate oder auch der des Plenums, sowie in Ehe- und Entmündigungssachen ist der Ober-Reichsanwalt mit seinen schriftlichen Anträgen zu hören.“ Für die Annahme dieses Antrages sprechen sich sowohl der Staatssekretär v. Schelling, sowie die Abgg. Klemm und Reichensperger aus. Die Abgg. Träger und Lipke sprechen gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wurde der Antrag und gleichzeitig mit demselben der Gesetzentwurf von den Konservativen, dem Centrum und den Nationalliberalen gegen die Stimmen der übrigen Parteien angenommen. Zur Verathung des noch auf der Tagesordnung stehenden Antrages Reichensperger betr. die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen kam es nicht, da das Haus zu schwach besetzt war.

Die Abtheilungen für Inneres und für Landwirtschaft des preussischen Staatsraths sollen zusammentreten und die der Kommission des Kolonisationsgesetzes für die Provinzen zufallenden Aufgaben betreiben. Man ist einigermaßen erstaunt, daß ein so wichtiger Gesetzentwurf überhaupt nicht zuerst dem Staatsrath vorgelegt worden ist. Mit Recht.

Die offiziöse Norddeutsche sagt, es sei nicht richtig, daß „die mutmaßliche Entwendung“ eines Infanterie-Gewehrs vom Elisabeth-Regiment mit einer Persönlichkeit in Zusammenhang gebracht werde, welche die Uniform eines sächsischen Offiziers getragen habe. Darüber aber, daß die Sache an sich nicht zutrefte, sagt das offiziöse Blatt nichts.

Verläßt die Herde ihren getreuen Hirten? Es erregt allgemeines Aufsehen, daß die von Windthorst zum Sozialistengesetz gestellten Anträge nur von 39 Mitgliedern, also nicht einmal der Hälfte des Centrums, unterschrieben sind.

D weh! Herr v. Kardorff macht in der Post bekannt, daß er in den letzten Tagen so viele belobigende Zuschriften für seine Bimetallisten-Neben erhalten habe, daß er sich für dieselben nur auf diesem Wege bedanken könne. Und daran knüpft er die Versicherung, daß er den Kampf gegen das Gold mit verdoppeltem Eifer fortsetzen werde.

### Heimlos.

Roman von Th. Almar. (Nachdruck verboten.)

„Nach schau Einer einmal her! Hat die Mamsell aber schöne Sachen!“ unterbrach sich die Alte, indem sie neugierig mehrere Garderobenschränke, welche Frau Kathi für nothwendig gehalten ihrer Vera zu kaufen, nahe am Fenster ausbreitete und dort einer näheren Prüfung unterzog.

„Der Tausend, diese Kleider haben gewiß ein schönes Stück Geld gekostet! Das ist ja Alles reine Wolle!“

„Gute Sachen, liebe Frau kosten immer viel Geld,“ entgegnete Vera überlegen und fügte hochmüthig hinzu, da sie zum ersten Male Gelegenheit fand, selbstständig aufzutreten: „Wenn ich Etwas haben will, dann sehe ich auch niemals auf den Preis.“

„So, so, nun, dann hat die Mamsell auch wohl Ihr eigenes Geld, den die Kathi kann doch so viel nicht ausgeben; das wäre ja die reinste Verschwendung!“

„D, meine gute Patin hat mir das Meiste gegeben und wollte nicht einmal, daß ich die Kleider von meinem Vermögen, das mir Vater Gummert hinterlassen hat, kaufte!“

„Was, die Mamsell hat Vermögen und das gar vom Vater Gummert? Ei, das ist wohl der lahme Petermann, der sich wöchentlich seine Wroschen auch hier von uns abholte? Ich kannte den Alten gut und habe ihm manche Suppe gegeben. Später wurde er freilich stolz und lief mit seiner Drehsorgel und einem verwilderten kleinen Mädchen auf den Gassen umher. Aber wie, darüber sind Jahre gegangen, sollte die Mamsell gar jenes wilde, kleine Leiermädchen sein?“

Bei den letzten Worten befehlten sich die stehenden Augen der alten Rose so durchdringend scharf auf das junge Mädchen, daß Vera vor Angst und einem unbekanntlichen, namenlos beklemmenden Gefühl fast der Athem in der Brust still-zustehen drohte. Im Eifer für ihre Patin und in kindischem Hochmuth hatte sie vor einer Fremden Geheimnisse verrathen, die sonst wohl nie Jemand erfahren hätte. Aber schon war ihr die Strafe dafür geworden. Diese häßliche Alte nannte sie „das Leiermädchen“ ein Name, der ihr heute noch verhaßter als früher war und den sie seit vielen Jahren nicht mehr gehört hatte.

Um indes ihre Erregung zu verbergen, da der lauernde Blick der widerlichen Alten unverwandt auf ihr ruhte, griff sie mit mechanischer Bewegung nach einem

Die Zweite Kammer in Württemberg hat am Samstag einen prinzipiell wichtigen Beschluß gefaßt — einen Beschluß, der vielleicht auch für andere deutsche Bundesstaaten als Vorgang seine Bedeutung hat. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Beamten welche Abgeordnete sind, die Kosten ihrer Stellvertretung im Amte, die bisher die Staatskasse bestritten hatte, selbst aufzulegen werden. Sie hat dabei den Weg gewählt, jene Kosten durch Abzug von 2 M. 43 Pf. an den Abgeordneten-Diäten, die 9 M. 43 Pf. (1 württ. Dufaten) betragen, aufzubringen. Ueber das Wie der Aufbringung der Kosten waren die Ansichten in der Kammer getheilt. Schließlich nahm jedoch die Kammer den Entwurf mit 65 gegen 18 Stimmen an. Ein weiterer Artikel des Gesetzes bestimmt, daß Universitätsprofessoren, Volksschullehrer u. s. w. die wirklichen Kosten ihrer Stellvertretung zu tragen haben. Das Gesetz soll erst nach den nächsten Neuwahlen in Kraft treten, bis wohin übrigens in Verbindung mit der Verfassungsrevision eine Revision der Diätenfrage überhaupt in Aussicht steht.

Das offizielle Organ der Kurie, der „Moniteur de Rome“, sagt über die neue kirchenpolitische Vorlage in Preußen, dieselbe sei in einigen Punkten nicht ganz klar, befriedige aber im Allgemeinen. Die übrige vatikanische Presse hält mit ihrem Urtheil noch zurück.

Auf die Ständebasen im österreichischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag eine Erklärung des Ministeriums gefolgt. Man verwahrt sich gegen die Angriffe, die sich besonders gegen den Handelsminister v. Bodo richteten, und verlangt, daß Abgeordnete, die ein Mitglied des Ministeriums eines Unrechts zeihen wollten, den Weg der Klage beschreiten. Es gebe zu diesem Zweck ein besonderes Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit. Auch der Präsident bekommt seine Klage, daß er jene Debatten nicht verhindern habe.

Die Bataillone in Belgien marschiren seit acht Tagen noch einmal so frisch und munter. Die Trommel, die seit 12 Jahren verbannt war, ist wieder eingeführt. Zur Feier des Ereignisses rückte das Leibregiment mit klingendem Spiel und 36 Trommlern in Brüssel ein. Die Trommler machten die beste Reclame und zogen die halbe Bevölkerung hinter sich her.

Die jüngste Schwester des verstorbenen Königs Alfonso von Spanien, Infantin Maria Gulalia, sollte in Kürze mit dem Prinzen Anton von Montpensier vermählt werden. Die jetzt 22 Jahre alte Prinzessin ist jedoch an einer Halsbräune erkrankt, so daß die Hochzeit verschoben werden mußte. Im Uebrigen ist aus Madrid zu melden, daß die Regierung 50 000 Mann zu den Waffen einberufen hat und daß in verschiedenen Städten von der Polizei Proclamationen gefunden worden sind, in denen den Arbeitern empfohlen wurde, sie sollten es gerade so machen wie ihre Genossen in England.

Gut in dem Koffer, um ihn aber mit einer solchen Festigkeit auf den Tisch zu legen, daß er seitwärts herunter und auf den Boden rollte.

„Nun, nun, Mamsell, nur nicht gleich mit den neuen Sachen so herumgewirtschaftet!“ eiferte Rose, den mißhandelnden Gut sorglich wieder vom Boden aufhebend. „Meine Frage ist doch kein Verbrechen. Warum denn nur gleich solche Festigkeit darüber?“

„Ihre Frage ist allerdings kein Verbrechen, aber für mich ist sie voller Stacheln,“ entgegnete das Mädchen in zitternder Erregtheit. „Was nennen Sie mich das Leiermädchen? Was kümmert es Sie, wenn ich ein solches war? Wer kann mich verdammen, weil mich als arme Waife ein Bettler erzog, der sich durch Spiel und Sang in den Straßen sein Brot verdienen mußte?“

„Aber die Mamsell wird doch jetzt nicht mehr leugnen können, daß sie jenes wilde Mädchen, das den alten Vater Gummert begleitete, war?“

„Und wenn ich es leugnete?“

„Dann weiß ich doch, was wahr ist!“

„D, ich werde es auch gar nicht leugnen, daß mich der gute, alte Mann bis zu meinem zehnten Lebensjahre beschützt hat, weil meine Patin Kathi mich damals noch nicht zu sich nehmen konnte. Allein Sie haben kein Recht, mich zu verhöhnen, weil ich damals ein willenloses Kind war und dem alten Mann überall hin folgen mußte!“

„So ist es von mir auch nicht gemeint,“ warf die Alte begütigend in süßlichem Tone ein; jedoch ein schärferer Beobachter, als das erregte, junge Mädchen, hätte es aus den häßlichen Zügen bald herausgesehen, welche eine stille Verleumdung es ihr gewährte, diejenige gedregert zu haben, welche ihr schon verhaßt war, noch ehe sie sie gesehen hatte.

„Wir werden uns doch nicht gleich zu Anfang mit einander verstehen! Zwar bin ich zuweilen etwas scharf in meinen Worten, aber böse meine ich es darum doch nicht. Ubrigens braucht sich die Mamsell nicht zu schämen, wenn sie auf den Gassen viel Geld verdient hat, daß sie jetzt so reiche Kleider tragen kann!“

Vera hätte weinen mögen über diese neuen geblähten Bemerkungen der Alten, welche sie sich durch eigene Unvorsichtigkeit zugezogen und nun geübelig hinnehmen mußte. Aber die tiefe Beklemmung, die sich in ihrem Gemüthe abspalt und sich gierig auf ein Tuch feste, welches sie eben dem Koffer entnahm.

Vera durchblühte ein schneller Gedanke. Sie vom Koffer erhebend, reichte sie das Tuch der Alten hin.